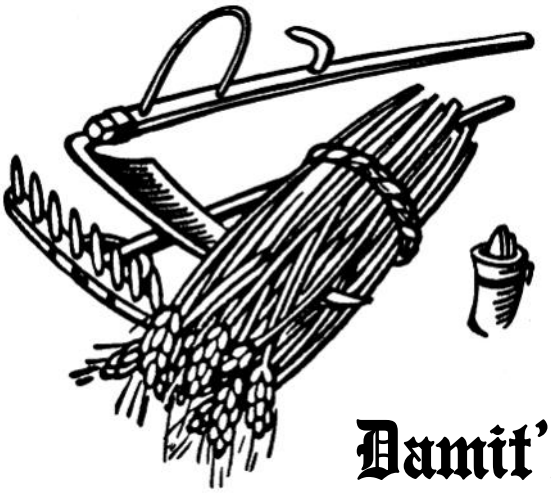
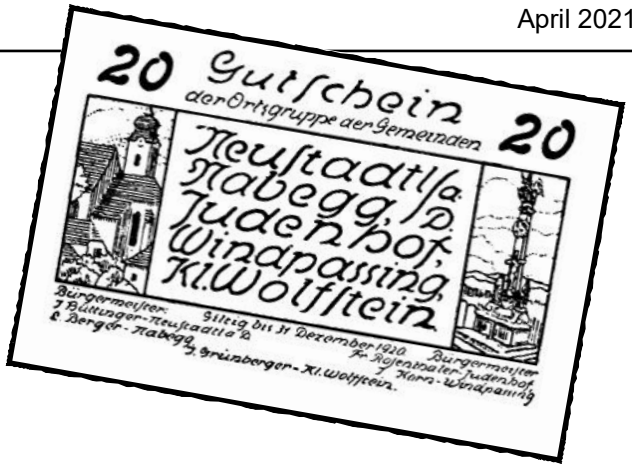




Damit's net vergess'n wird!

Brauchtum und Traditionelles in Wort und Bild von Hans Freudenberger

Ehrenkanonikus Ludwig Bauer

Pfarrer von Neustadtl/Donau
1942 - 1992
Teil 2

Kardinal Dr. Franz König in Neustadtl

Erzbischof Dr. Franz König war damals schon als Kardinal nach Wien berufen worden. Er nahm aber sein Versprechen wahr und erwies Neustadtl die Ehre zur Weihe der neu renovierten Kirche am Samstag, den 30. Juni 1956 und zur Firmung am nächsten Tag zu kommen.

1956 - Pfarrer Ludwig Bauer, Dir. Franz Gassler und Kardinal Dr. Franz König

Die Häuser trugen im ganzen Markt ein Festgewand, nicht nur Fahnen grüßten, auch mit Blumen wurde nicht gespart.

Wenn man den Kirchenplatz betrat, ist einem sogleich der neue Christophorus Brunnen aufgefallen.

Um 19:30 Uhr waren auf dem Kirchenplatz die Neustadtler und viele Auswärtige zur Begrüßung des Kardinals versammelt.

1956 - zur Firmung und Abschluss der Kirchenrestaurierung 1.7.1956

1956 - der neu gebaute Christophorusbrunnen

Bürgermeister Johann Temper entbot den Willkommensgruß der Gemeinden, in der Kirche richtete Pfarrer Ludwig Bauer herzliche Worte an den Kardinal.

Es folgte dann die Gemeinschaftsmesse mit der Altarweihe. Besonders erhebend war, dass fast die gesamte Pfarre während der Messe die Hl. Kommunion empfing.

1956 - der neue Hochaltar

Lichterprozession zum Friedhof

Überwältigend war dann der Zug von der Kirche im Dunkeln zum Friedhof. Alle trugen brennende Fackeln und Kerzen, ringsherum leuchteten Höhenfeuer.

Am Friedhof angelangt, ergriff der Kardinal das Wort, im gemeinsamen Gebet wurde aller gedacht, die im kirchlichen Leben der Kirche tätig waren, aber auch der Opfer beider Kriege.

1956 Lichterprozession zum Friedhof

Es war inzwischen spät geworden und beim Kriegerdenkmal wurde von der Musikkapelle zum Schluss „Ich hatt einen Kameraden“ gespielt.

Die Firmung

76 Firmlinge erwarteten am Morgen des 1. Juli das Hl. Sakrament der Firmung. Dichtgedrängt standen die Menschen in der Kirche und lauschten ehrfürchtig der großen Predigt des Kardinals.

Er sprach auch volle Anerkennung und Dank über die geleistete Arbeit der Pfarre aus.

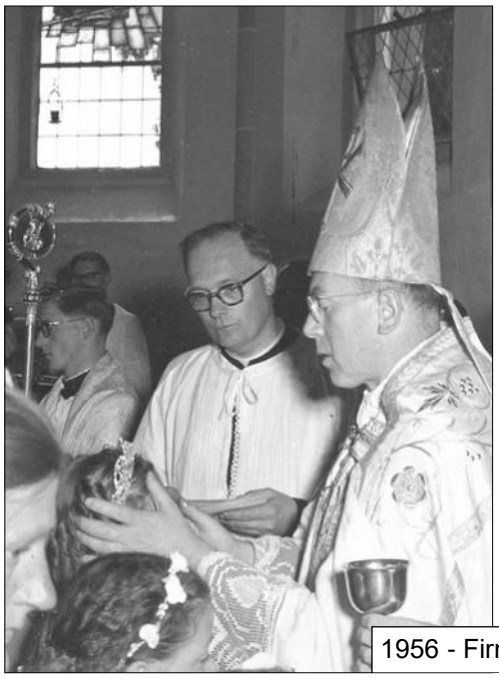
Größte Freude erfüllte alle Neustadtler, als seine Exzellenz Franz König die Ernennung des Herrn Pfarrers zum geistlichen Rat verkündete.

Dann folgte die Spende der Hl. Firmung.

Mit dem Schlußlied „Großer Gott, wir loben dich“ dankten die Menschen für diese Gnadenstunden.

Kardinal Dr. Franz König hat bei der Visitation geschrieben: „Ganz besondere Anerkennung gebührt der überaus gut gelungenen Umgestaltung und Renovierung des Gotteshauses.“

Am frühen Nachmittag verließ der Kardinal unter den Klängen der Musik und den Glocken Neustadtl/Donau.



1956 - Firmung mit Dr. Franz König

1955 - Pfarrer Bauer und Kaplan Oppolzer mit Aktivisten der Kath. Jugend.
1.R.v.li.: Kamleitner Maria, Tüchler Rosa, Salzmann Josefa-Streit, Witzenleitner Leopoldine
2.R.v.li.: Schmutz Franz, X, Krahofer Johann, Gebetsberger Karl, Hüttinger Franz-Löffellehen, Steiner Franz-Langscheid,
Kranzl Franz-Riegel

Nach dem Krieg richtete Pfarrer Bauer eine Baracke, die er von den Russen erwarb, als Theatersaal und Schulklasse ein.
Dem Pfarrer ist es dann gelungen, die Scheune seiner Pfarrwirtschaft in ein Pfarrheim umzubauen.
Im Frühjahr, am 15. April 1962 wurde damit begonnen, im Sommer war der Rohbau fertig und im Advent war das Pfarrheim bezugsfertig.
Auf der Eingangsseite grüßte ein schönes Relief, darstellend die Schutzmantelmadonna neben den Kirchen Neustadtl, Maria Taferl und Sonntagberg.
Der Pfarrsaal mit Bühne bot einen Zuschauerraum für mehr als 200 Besucher, einen Vorraum, ein kleines Heimzimmer und sanitäre Anlagen.

Neuer Pfarrsaal 1962

Das pfarrliche Leben erforderte schon immer entsprechende Räumlichkeiten für Veranstaltungen.

1962 Pfarrheimbau - der Stadl wird ausgeräumt auf Leiterwagen Johann Wenisch, Pfarrer Ludwig Bauer

1962 - Pfarrhofstadl wird abgedeckt (Richtung Pfarrgarten) hier wurde gedroschen.

25. November 1962 Pfarrheimweihe

1962 - Pfarrheimbau Anton Reindl-Moos und Karl Haiderer an der großen Mischmaschine.

1962 - Pfarrer GR Ludwig Bauer eröffnet den neuen Pfarrsaal

1962 - Relief auf Pfarrsaalmauer

1962 - Pfarrheimeinweihung
v.li.: Karl Peham, Bischof Wimmer, Erna Burgstaller, Pfarrer GR Ludwig Bauer, Mesner Franz Stelzeneder

Am 25. November 1962 wurde das neue Pfarrheim von geistl. Rat Bauer, Bischof Wimmer mit einer großen Anzahl von Neustadtlern feierlich eingeweiht.

Erstes Theater im Pfarrsaal 1963

Die katholische Jugend, so berichtete Pfarrer Bauer, hatte 15-mal davor in der ehemaligen Baracke Theater gespielt, davor 2-mal im Gasthaus Bauernfeind, heute Kürner.

Nun konnte zum ersten Mal im neuen Pfarrheim gespielt werden, wobei sich die Schönheit und der Vorteil des neuen Saales in besonderer Weise zeigten.

Aber auch das Stück „Das Kreuz in der Klamm“, ein Volksstück mit Gesang, war dazu angetan, den Nachmittag zu einem Erlebnis zu machen.

Die Spieler boten eine sehr gute Gesamtleistung, und auch das Bühnenbild, das der akad. Maler Gustav Kokerle im

1963 - Theater im neuen Pfarrheim
Li.: FL Maria Gebetsberger, Theresia Bühringer

Jahre 1947 malte, kam bei diesem Stück zu seiner vollen Wirkung.

Wie auf den Plakaten zu ersehen war, fanden am Faschingsonntag, Faschingmontag und Faschingdienstag jeweils um 14:30 Uhr weitere Aufführungen unter der gestrengen Regie von geistl. Rat Pfarrer Bauer statt.

Ernteumzug 1965

Der Festzug mit dem Motto „Bauernleben einst und heute“ wurde am 3. Oktober 1965 von der Kath. Jugend und dem Ländlichen Fortbildungswerk (LFW) unter Anleitung von Pfarrer Ludwig Bauer gestaltet und durchgeführt.

Vom Getreideanbau bis zur Ernte, wurde auf Traktoranhängern ein ganzes Bauernjahr dargestellt.

1965 - Ernteumzug
Mähdrescher gelenkt von Karl Rosenthaler, Schoberberg

1965 - Ernteumzug Mostpressen, Traktorlenker Konrad Schmutz

1965 - Ernteumzug
Die Musikgruppe Ring Boys aus Neustadtl spielte auf einem Plateau, das an dem Traktorfrontlader befestigt war.
Traktorlenker: Johann Freudenberger
Musikanten: Leopold Ring, Franz Hofbauer, Josef Ortmüller, Rudolf Temper

Es wurden viele Arbeitsgeräte und die dazugehörige Handarbeit gezeigt.

Eine technische Besonderheit bot Karl Rosenthaler – Schoberberg, mit seinem Mähdrescher, der Marke Fella Jupiter, der erste Selbstfahrer in Neustadtl.

Die Ehrengäste saßen auf Klappsesseln vor dem Gasthaus Kürner und verfolgten begeistert den großartigen Umzug.

So begann es, …

Die ersten Kurier Hilfsaktionen

In einem Brief an die Tageszeitung Kurier bat die Gemeinde unter Bürgermeister Johann Temper um Hilfe für einen Landwirt, der unverschuldet in große Not geraten war.

Dieser hatte in Amstetten bei einem Händler einen neuen Traktor bestellt, eine Anzahlung geleistet und auch noch einen Wechsel auf 4000 Schilling unterschrieben!

Nun kam es, dass der verschuldete Händler Selbstmord beging, den bestellten Traktor hatte er jedoch schon jemand anderen verkauft und den Wechsel auch weitergegeben.

Als der Organisationsleiter des Kuriers, Franz Traintinger, den Brief las, griff er zum Telefon und rief den Chef der Firma Eisner – Traktorenhandel an.

Er bekam sofort eine Zusage, rief daraufhin in Neustadtl an und versicherte dem Bürgermeister, dass alles in Ordnung gehen würde.

In Neustadtl rechnete man mit einer Geldspende, jedoch bekam der Landwirt, zur Überraschung aller einen ganz neuen Traktor – einen Hanomag.

Franz Traintinger erinnerte sich später an den Brief des Bürgermeisters, wo Pfarrer Ludwig Bauer anfügte: „Obiges Gesuch kann von mir nur wärmstens befürwortet werden. Die Familie ist fleißig, sparsam und die Katastrophe, die über sie gekommen ist, ist unverschuldet."

Traintinger ahnte sofort, wer den Brief verfasst hatte.

1965 - Franz Hilmbauer sitzt stolz auf seinem neuen Traktor

Um 1970 - Weihnachtsaktion vom Kurier, ein Schlagzeug wird geliefert. v.Li.: Pfarrer GR Ludwig Bauer, Dir. Johann Schuh, Bgm. Johann Temper

Heiliger Abend 1965

Nun wollte man den Landwirt Hilmbauer überraschen.

Seine Nachbarn lenkten ihn ab und luden ihn unter einem Vorwand ins Gasthaus Kürner ein.

Währenddessen versammelten sich auf dem Kirchenplatz hunderte Menschen, die Blasmusik nahm Aufstellung und auf einem Lastwagen mit Wiener Kennzeichen, brachte man einen großen stahlblauen Hanomag Traktor mit einem Christbaum aufgeziert, in die Ortsmitte.

Hilmbauer war vor lauter Freude sprachlos.

Es folgten Ansprachen vom Bürgermeister, Pfarrer sowie dem Verkaufsleiter der Firma Eisner, zum Schluss sprach Franz Traintinger vom Kurier.

Dann kletterte Hilmbauer auf den Traktor und ein Einfahrer der Firma zeigte ihm die Bedienung.

Er nickte nur stumm und durfte nun heimfahren, sein Blick war unbeschreiblich, er konnte das alles gar nicht fassen.

Die Kurier Weihnachtsaktionen

In den darauffolgenden Jahren der Traktorübergabe an Franz Hilmbauer, wurde noch ein weiterer Traktor übergeben.

Es gab zu Weihnachten Geschenke für kinderreiche Familien, dank der „Kurier Aktionen".

Spielsachen, Musikinstrumente, Lebensmittel und Süßigkeiten wurden nett verpackt, in einen Sack gegeben und verschenkt, einige Male wurde eine Lotterie veranstaltet.

1967 - Abfahrt von Neustadtl nach Flattach zum Arbeitseinsatz
Mit Rucksack - Leopold Schmutz, Sand, re.: Johann Wenisch

Die älteren Pfarrkinder bekamen auch Geschenke, die Männer eine Flasche Wein, die Frauen eine Mon Cherie, die schön verpackt war.

Frau Maria Kamleitner – Thonaholz fertigte immer noch dazu Weihnachtsgestecke an.

1967 - Bgm. Johann Temper im Gespräch mit GR Ludwig Bauer in Flattach

Flattach 1967

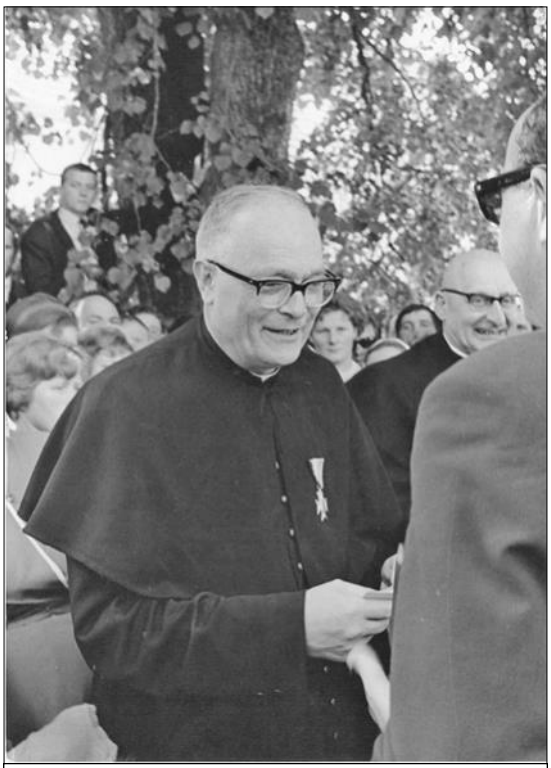
„Baumeister des lieben Gottes“

Eine gewaltige Mure hatte in Flattach/Kärnten ein ganzes Dorf zerstört.

Als Kurier – Organistionsleiter Franz Traintinger im Jahre 1967 einen Aufruf startete, beim Wiederaufbau dieses Ortes, des sogenannten „Kurier – Dorfes“ in Kärnten mitzuhelfen, zögerte Geistl. Rat Ludwig Bauer nicht und organisierte von der Kanzel herab sofort Hilfsmannschaften. Mehr als 4000 Helfer, darunter hunderte Neustadtler bauten in nur 9 Monaten 11 massive Ziegelhäuser wieder auf und halfen so den leidgeplagten Menschen.

1967 - Kurierdorftreffen in Neustadtl/D. - Neustadtler Musikanten
Li.: GR Ludwig Bauer, re.: Organisationsleiter vom Kurier Franz Traintinger

1967 - Franz Traintinger vom Kurier mit dem Neustadtler Landwirt Franz Hilmbauer



1967 - GR Ludwig Bauer bekommt zum 30-jährigen Priesterjubiläum eine Auszeichnung vom Kurier.

1971 - Flattachtreffen
v.l.: Anna Haiderer, Karl Haiderer, Johann Aistleitner, Anton Dammerer, Josefa Aistleitner, Cäcilia Freudenberger, Pfarrer GR Ludwig Bauer, Johann Freudenberger, Josef Rosenthaler, Franz Kriener, Johann Pfaffeneder

Es folgten Katastropheneinsätze in Niedernsill, Propstdorf, Thumling sowie in den Kinderdörfern Pinkafeld und Moosburg.

Pfarrer Bauer war sehr stolz auf „seine“ Arbeitstrupps und versäumte es nicht, sie mit seinem feinen Witz zu unterhalten.

Später bezeichnete man den Pfarrer als „Baumeister des lieben Gottes“ und als „Haus Bauer“.

Turmkreuzsteckung

4. September 1966

Das Turmkreuz und der Turmhelm waren schon in einem so schlechten Zustand, dass sie restauriert bzw. die Kuppel neu eingedeckt werden musste.

Schmiedemeister Heinrich Muttenthaler, Thonaschmied hat mit sehr viel Arbeit und Geschick das Kreuz aus dem Jahre 1904 restauriert.
Es war stark verwittert und verrostet, der Schmied musste Eisenplatten einschweißen damit die Stabilität wieder gewährleistet war.
Danach wurde es feingeschliffen und zum Vergolden nach Amstetten gebracht.
Einige Tage vor der Turmkreuzsteckung sind vier Burschen mit dem Pfarrer zum Vergolder gefahren um das Kreuz zu begutachten.
Pfarrer Bauer war sehr zufrieden mit dem „Goldstück“ und es wurde die Vorgehensweise beim Aufziehen besprochen.

1966 - Turmkreuzsteckung
Burschen der Kath. Jugend trugen das vergoldete Turmkreuz vom Gasthaus Bühringer in die Pfarrkirche hinauf.
v.li.: Franz Pils und Konrad Schmutz, hinten li.: Johann Brandstetter und Anton Pils

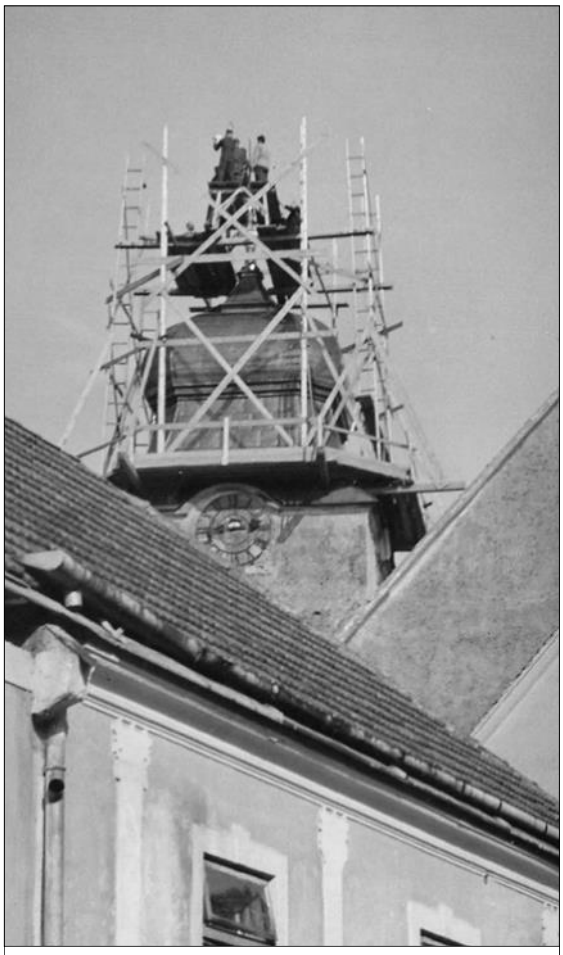
Festakt

Am 4. September 1966 begann um 14:00 Uhr beim Bäckerkreuz bei schönstem Wetter der Festakt, zu dem viele Neustadtler gekommen waren.

Vier Burschen der Kath. Jugend trugen das schwere, vergoldete Kreuz hinauf zur Pfarrkirche. Das Turmkreuz wurde zuerst in der Kirche gesegnet. Der Turmhelm war eingerüstet, ein Seil baumelte herunter, an dem das Kreuz und die Kugel mit einer Winde aufgezogen wurden.

1966 - Turmkreuzsteckung
Vorne: Schmiedemeister Heinrich Muttenthaler
Hinten auf der Turmkuppel: Zimmermann Florian Holzer und Zimmermeister Stefan Riedler

Als das Turmkreuz befestigt war,



1966 - Turmkreuzsteckung, der eingerüstete Turmhelm, das Kreuz wird befestigt

Um 1970 - Pfarrer GR Ludwig Bauer fuhr gerne zur Kur nach Bad Kreuzen und zum Urlaub auf den Dürnberg

hielt Dechant Josef Pichler aus Amstetten eine berührende Ansprache und wieder einmal ging damit ein gelungenes Fest des Pfarrers zu Ende.

Großzügig zu allen Menschen

Kamen Bettler in den Pfarrhof, bekamen sie immer ein Essen und Frau Loisi gab ihnen ein nicht mehr benütztes Gewand (Hose oder Sakko) vom Pfarrer.

Pfarrer Bauer hat vielen unschuldig in Not geratenen Neustadtlern geholfen.

Am Hl. Abend und zu Silvester war immer Frau Kamleitner zum Essen eingeladen, dies war ein Dankeschön für das Kirchenputzen.

Flohmärkte

Pfarrer Bauer hatte einige große Flohmärkte im Pfarrsaal veranstaltet, viele

1971 - Flohmarkt im Pfarrsaal

Neustadtler brachten dafür große Mengen an Sachspenden in den Pfarrhof.

Die Antiquitäten versteigerte man auf der Bühne, dabei wurde oft ein guter Preis für Schüsseln, Töpfe und Spinnräder erzielt. Alle Einnahmen wurden für einen guten Zweck, meistens für die Kirchenrenovierung oder die Mission von Pater Gottfried in Bolivien verwendet.

Damals rief er Vizebgm. Alois Tüchler in den Pfarrgemeinderat, der ein ausgezeichneter Organisator war. Pfarrer Bauer konnte sich auf Tüchler verlassen.

Gab es in der Pfarre eine negative Entwicklung, litt der Pfarrer persönlich sehr darunter.

1971 - Flohmarkt im Pfarrsaal - Kaplan Engelbert Salzmann und Pfarrer GR Ludwig Bauer

1971 - Flohmarkt
v.li.: Karl Leitner, FL Rudolf Sengstschmid, Gusti Weinstabl, Erwin Weinstabl, Anton Salzmann

Neustadtl erwarb den Überlebens-Pass am 5. Juni 1972

Pfarrer Bauer hatte nichts Anderes getan als dies:

Er war mit gutem Beispiel vorangegangen.

Von der Kanzel herab hatte er den Neustadtlern die Vorteile der Notfallskarte gepredigt und hinzugefügt: "Überleben heißt auch Blutspenden!"

Er war der erste, der für die Notfallskarte dem Roten Kreuz Blut spendete, man sagte sogar er eilte zur „Abzapfstelle, der Ambulanz Gottes", in die Volksschule.

Mehr als 200 Neustadtler spendeten Blut und Neustadtl erwarb geschlossen die Notfallskarte.